Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.85, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Sonntag, 4. August 1918 — Nummer 180

Die große Nachhutschlacht

die unsere tapferen Truppen in diesen Tagen im Westen geschlagen haben, ist in ihrer wahren Bedeutung vielfach daheim nicht erkannt und gewürdigt worden. Unsere Feinde haben es sich nicht entgehen lassen, mit ihrem großen Geländegewinn zu prahlen und leider sind auch viele Heimstrategen auf die Ententeschlagworte hereingefallen, unter denen auch die „Marnlenie" eine bedeutende Rolle spielt.

Als unsere Offensive zwar taktische aber nicht strategische Erfolge in dem erwarteten Umfange gebracht hatte, sah unsere Oberste Heeresleitung davon ab, unter allen Umständen die Operation fortzusetzen, da der mögliche Gewinn nicht den sicheren Opfern entsprach. Sie fand auch das Hilfsmittel, den von General Foch geschickt angelegten, vorbereiteten und ausgeführten Stoß zu parieren, der unsere sackförmig gewordene Front abschnüren sollte. Mit Soissons als Drehpunkt schwenkte unsere Linie nach Nordosten, planmäßig und unter steter Abwehr der feindlichen Durchbruchsversuche. Die vorn im Kampf stehenden Truppen konnten nicht abgelöst werden, sie mußten auf sich angewiesen bleiben, und haben diese Aufgabe glänzend gelöst.

Es handelte sich um eine große Nachhutschlacht, in der die Bewegung möglichst dauernd aufrechterhalten bleiben muß. Hier Reserven vorzuführen, hätte bedeutet, daß wir neue Kräfte in vorderer Linie festlegten, während wir gerade das Gegenteil beabsichtigten. Nur eine Armee, in der Leitung, Führung und Haltung der Truppe sich gegenseitig entsprechen, kann eine solche Leistung vollbringen, und wieder haben unsere Truppen die höchste Anerkennung verdient. Wir verbesserten fortgesetzt unsere Stellung durch die bessern rückwärtigen Verbindungen und die kürzere Front, die wir einnahmen.

Es ist gut, daß diese Sachlage nunmehr von berufenster Seite, von Hindenburg und Ludendorff selbst, den Kriegsberichterstattern im Großen Hauptquartier auseinandergesetzt worden ist. So schreibt z. B. der Kriegsberichterstatter Hermann Katsch in der „Köln. Volksztg.":

Feldmarschall Hindenburg und Exzellenz Ludendorff sprachen am 29. d. M. uns Kriegsberichterstatter im Hauptquartier. Freimütig gab Ludendorff zunächst zu, daß unser letzter Angriffsplan nicht geglückt, sondern auf einen taktischen Erfolg beschränkt geblieben sei, weil der Feind unserem Schlage auswich. Die Fortsetzung des Angriffes trotz der veränderten Lage hätte nur große Opfer gekostet; deshalb wurde er eingestellt; auf solche Wechselfälle muß man eben im Kriege gefaßt sein. Dem Entschluß und den Maßnahmen der feindlichen Heeresleitung zu einem Gegenangriffe kann man die Anerkennung nicht versagen. Seine Maßnahmen waren unsererseits vorausgesetzt und erwartet.

Unser Ziel mußte sein, den Plan des Feindes, der unsere ganze Stellung zwischen Aisne und Marne abzwicken wollte, zu vereiteln und die Schlacht so zu wenden, daß der Feind die größeren Opfer bringen mußte. Dazu war es notwendig, ihm Gelände zu überlassen. Planmäßig, so daß unsere Verteidigung und unser Nachschub sich erheblich besser gestalteten. Das Triumphgeschrei über „Geländegewinn", „Rückzug von der Marne" usw. sind Schlagworte, sind Stimmungsmache; für den Ausgang des Kampfes haben solche Worte keinen Wert.

Wir unterschätzen den Zuwachs an Streitkräften, den der Feind durch Amerikaner und Afrikaner erhalten hat, nicht im geringsten, aber gerade deshalb sind seine ganz außerordentlich schweren Verluste die er mit den neuen Hilfsvölkern erlitten hat, von so außerordentlicher Bedeutung. Und diese großen Verluste sind ohne Ergebnis gewesen, denn die Lage beherrschen wir. Was jetzt weiter von uns unternommen wird, kann ich Ihnen nicht sagen, nur das eine will ich hinzufügen, daß unsere Zuversicht nicht im geringsten schwächer geworden ist.

Der Feldmarschall widerlegte schon durch seine gewohnte Erscheinung und seine monumentale Ruhe alle Gerüchte darüber, daß ihm irgend etwas zugestoßen sei; Lächelnd und scherzend sprach er über seine ungestörte Gesundheit, über die allgemeine Lage äußerte er sich ebenso wie Ludendorff. Dann klang aus seinem Munde laut das Lob der Truppen, der Infanterie vor allem, die immer die Hauptlast des Kampfes zu tragen habe; aber auch der anderen Waffengattungen, der Artillerie, der Pioniere, der Nachschubtruppen und der Flieger gedachte er mit Worten uneingeschränkten Lobes. Trotz seiner Minderzahl fühle sich eben der deutsche Soldat jedem Gegner überlegen: Die Leute haben nach Ueberwindung des ersten Eindruckes des überraschenden Tankngriffs an demselben Tage gekämpft wie die Löwen und den feindlichen Ansturm zum Stehen gebracht. Jetzt sei der Kampf in ein günstigeres Gelände verlegt, wo Abwehr und Zufuhr bedeutend erleichtert seien. Wenn alle so zusammenhalten, wie es in diesen vier Jahren schwerster Kämpfe der Fall war, dann werden wir den Rest, der noch zu tun übrig bleibt, auch schaffen; das ist meine feste Zuversicht.

Der Gebietsverlust des Verbandes in vier Kriegsjahren.

Berlin, 2. Aug. Die Mittelmächte haben seit Beginn des Krieges 770 000 Quadratkilometer Landes besetzt, d. h. etwa das eineinhalbfache Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahr um über 220 000 Quadratkilometer erhöht; nicht eingerechnet ist hierin das durch deutsche Waffenhilfe befreite Gebiet der russischen Randvölker mit 861 000 Quadratkilometer.

Allein im Osten fielen durch die Operationen bei Tarnopol, Riga, Oesel und dem Vormarsch im Februar und März 1918, soweit dieser nicht die Gebiete der Randvölker betraf, über 178 000 Quadratkilometer russischen Bodens in die Hände der Verbündeten.

In Italien befreite die 12. Isonzoschlacht im Oktober und November 1917 2211 Quadratkilometer Oestereichs vom Feinde und nahm diesem außerdem zwei blühende Provinzen mit über 12 200 Quadratkilometer Flächeninhalts ab.

Bei der deutschen Westoffensive 1918 sind etwa 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt worden.

Im einzelnen verloren die Staaten des Vielverbandes an ihre Gegner: Belgien 29 178, Frankreich 24 400, Italien 14 558, Rußland 478 705, Rumänien 100 000 Serbien 85 687, Montenegro 14 180, Albanien etwa 17 000 Quadratkilometer.

Diesem Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometer stehen nur 1093 auf seiten des Verbandes gegenüber.

Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 2. August, abends. Amtlich.

An der Kampffront lockere Gefechtsfühlung mit dem Feinde.

Das Fiasko der U-Boot-Abwehr-Mittel.

Haag, 2. August. Der französische Admiral de Gouy schreibt in der „Information": Vor einiger Zeit habe ihm gelegentlich einer Reise in der Normandie ein hoher französischer Seeoffizier im Brustton der Ueberzeugung versichert, daß der U-Bootkrieg jetzt endgültig überwunden sei. Kaum, sagt der Admiral, hatte ich, in Paris angekommen, die letzten Zeitungen gelesen, als ich auch schon feststellen mußte, daß allein in der Zeit vom 11. bis 18. Juli 5 sensationlle Torpedierungen großer Dampfer stattgefunden hatten, ganz abgesehen von den übrigen Versenkungen an Handelsschiffen, kleinen Küstenfahrzeugen, Fischereidampfern und Seglern. Nun sollte doch der U-Bootkrieg im August zu Ende sein. (de Gou spielt hier an auf im Frühjahr gemachte sehr bestimmte Aeußerungen des britischen Admirals Jellicoe und Lloyd George, wonach die Durchführung der mit neuen Kampfmitteln betriebenen Bekämpfung der U-Bootgefahr spätestens bis August 1918 mit dem U-Bootkrieg völlig aufgeräumt haben würde.) De Gouy, der diesen Prophezeiungen stets mit größtem Mißtrauen gegenüberstand, sagte dann, die letzten Ereignisse haben bewiesen, daß die U-Boote, was den amerikanischen Truppentransportdienst anbelangt, mit Vorliebe die nach Amerika zurückkehrenden Dampfer angegriffen, was offenbar mit dem Umstand zusammenhängt, daß auf der Hinreise diese Dampfer sorgfältiger mit einem Schleier von Torpedozerstörern und U-Bootjägern umgeben sind, als auf der Rückreise. Vielleicht verfügt man noch nicht über eine genügende Anzahl von kleinen Kriegsfahrzeugen, um die Dampfer auch auf der Rückfahrt hinreichend sichern zu können. Andererseits ist es sehr gut möglich, daß die geringen Verluste der von Amerika kommenden Transporte nur einem Zufall zuzuschreiben sind. Der Admiral hofft, daß die Kampfwerkzeuge gegen die U-Bootgefahr bald zahlreicher werden, da die Folgen einer Torpedierung auch nur der nach Amerika zurückkehrenden Dampfer allmählich sehr ernst werden können und das jetzige Abwehrverfahren sei außerordentlich kostspielig. Man würde vielleicht billiger dabei verfahren, wenn man die von ihm wiederholt vorgeschlagene Methode anwenden würde, nämlich dauernde Massenaktionen der Marinestreitkräfte der Verbündeten gegen die U-Bootstützpunkte in Flandern, Sperrung des Kattegat und eine direkte Aktion gegen die deutschen Seekriegshäfen.

Berlin, 2. Aug. Das seiner Zeit auf eine finnische Felseninsel festgelaufene deutsche Linienschiff „Rheinland" ist, wie wir hören, nach wieder Flottmachung in einen Heimatshafen eingelaufen.

Die japanische Expedition nach Sibirien beginnt.

Rotterdam, 2. Aug. Aus Batavia wird gemeldet, daß die japanische Regierung 70 000 Tonnen Schiffsraum mietete, der für den Truppentransport nach Sibirien verwendet werden soll.

Neue Erfolge in Albanien

WTB. Wien, 2. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschütztätigkeit an vielen Stellen andauernd rege. In den Judicarien bei Bezecca, südwestlich Asiago und südlich Quero wurden italienische Erkundungen vereitelt.

Albanien.

Beiderseits des Semeni-Knies dort ringende Truppen des Generaloberſten Freiherrn von Pflanzer-Baltin gelangten in Verfolgung bis glatt an die Linie Fieri-Berat. Weiter östlich am oberen Devoli-Tale und auf den dieses begleitenden Höhen stießen unsere tapferen Bataillone auf heftigen Widerstand. Mehrere Stützpunkte wurden im Sturm genommen. Der Feind weicht nun auch hier zurück. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich das bosnisch-herzegowinische Feldjäger-Bataillon Nr. 3 besonders ausgezeichnet. Unter anderen braven Truppen heben die bisherigen Meldungen das bosnisch-herzegowinische Jäger-Bataillon Nr. 2, Abteilungen der Regimenter bosnisch. Nr. 7, österreichischer Landsturm 32, ungarischer Landsturm 4, sowie Batterien der Gebirgs-Artillerieregimenter 5 und 13 hervor.

Der Chef des Generalstabes.

Die Entente-Hand bei den Blutopfern des Ostens.

Genf, 2. August. In ihrem Gesamturteil sucht die französische Presse die Verantwortung wegen der Ermordung des Generals Eichhorn von sich abzuwälzen. Immerhin lohnt es sich, aus den Pressekommentaren die mehr entschuldigend als überzeugend klingen, einiges herauszugreifen, was erkennen läßt, das die Entente genau wie bei der Ermordung Mirbachs auch hier die Hand im Spiele hatte. Im großen und ganzen schreibt die Pariser Presse die Ermordung Eichhorns der immer mehr wachsenden Erbitterung in der Ukraine und in Rußland zu. Bemerkenswert sind folgende Stimmen. Der „Figaro" schreibt: Es ist nicht übertrieben, wenn man behaubtet, daß sich gegenwärtig die ganze Ukraine in vollem Aufruhr (?) befindet und daß Deutschland nur dort die Macht besitzt, wo seine Truppen es stützen. Daher ist auch diese politische Mordtat nicht zu verwundern. (!) Die Partei der Sozialrevolutionäre war stets Anhänger der gerechten (??) Aktion, und der Regierung Lenins und Trotzkis gegenüber hat sie heute weniger Gewissensbisse den je.

Das „Petit Journal" schreibt: Die zwei sensationellen Morde folgten in so kurzen Zwischenräumen aufeinander, daß sie klar beweisen, daß das russische Volk trotzt seiner lebenden Passivität das deutsche Joch (?) nicht ertragen kann.

Aus diesen Stimmen spricht die deutliche Genugtung über die gelungenen Mordtaten und das klare Bestreben, der deutschen Macht im Osten fort und fort neue Schwierigkeiten zu bereiten. Solche Äußerungen ernstlich zu würdigen, ist vollständig zwecklos. Das einzig richtige Verfahren ist, sie niedriger zu hängen.

Deutschland.

Der Wechsel im Admiralstab.

Wenn auchd ie Gesundheitsrücksichten, mit der Admiral von Holtzendorff sein Abschiedsgesuch als Chef des Admiralstabs begründete, allgemach etwas anrüchig geworden sind, so sind sie doch in diesem Falle — leider darf man bei dieser bewährten Kraft wohl sagen — zutreffend. Schon seit einigen Monaten ist Herr von Holtzendorff erkrankt. Er hatte sich einer längeren Kur im Taunus unterzogen, um von seinem Herzleiden befreit zu werden. Die ärztliche Kunst und die Natur haben aber versagt. So mußte sich von Holtzendorff nun dazu entschließen, am 31. Juli den Kaiser um seine Enthebung zu bitten. Der Kaiser hat diesem Wunsche auch entsprochen in einer Kabinettsorder, in der er von Holtzendorff zum Großadmiral der Kaiserlichen Marine ernennt.

Sein Nachfolger, Admiral Scheer, ist seit den Tagen der Skagerrak-Schlacht dem deutschen Volke zum Helden geworden, dessen Name Kühnheit und Sieg bedeutet. Admiral Scheer ist jung, er ist erst 55 Jahre alt, während Holtzendorff 11 Jahre älter war. 1879 trat er als Kadett in die Marine ein und ist in raschem Aufstieg 1913 Vizeadmiral und Chef des 2. Geschwaders geworden. Nach dem Tode des Admirals Pohl übernahm er dann Ende Februar 1916 den Oberbefehl über die gesamte Hochseeflotte.

Unsere Ernährungsfrage.

Berlin, 2. Aug. Die Pessimisten, die einen großen Zusammenbruch unserer Brotversorgung für das verflossene Wirtschaftsjahr geweissagt hatten, haben nicht recht behalten, da wir gegenwärtig die schwere Uebergangszeit als überwunden betrachten können, ohne einen Zusammenbruch der Ernährung zu erleben. Und dies, obwohl die ukrainische Ausfuhr vollständig versagte und unsere eigene Ernte sich um Wochen verzögert hat.

Die Einbringung der Broternte ist nunmehr im vollen Gange und daneben kann auch unsere Kartoffelernte nach den neuesten Erhebungen als gut bezeichnet werden. Die Kartoffelversorgung der letzten Tage ist fast überall in das regelmäßige Stadium eingetreten. Rückblickend kann man sagen, daß das letzte Wirtschaftsjahr besser als von 1916-17 war.

Die Aussichten für das kommende Jahr dürften im ganzen dem verflossenen entsprechen, vielleicht sogar bereits besser sein.

Vom Frieden.

Der Friedensgedanke im 5. Kriegsjahre.

Berlin, 1. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Eroberungsgedanke ist kein nachhaltig wirkendes Kriegsmotiv. Es bedurfte für die Entente eines stärkeren Anreizungsmittels, durch eine systematische Verleumdung des Gegners. Der Deutsche sollte der Friedensstörer sein, der die Weltherrschaft erstrebt. Man hat die Deutschen als Hunnen und Barbaren verschrieen und wälzte allen Verdacht von sich selbst ab und erregte zugleich in den Massen die Instinkte der Furcht und des Hasses, die die Waffen mit der gewünschten Erbitterung und Zähigkeit führen ließen. Mit Verkennung von Ursache und Wirkung wird uns, die wir von mehreren Seiten bedroht, zur Kriegserklärung gezwungen waren, die Urheberschaft am Kriege zugeschoben. Die Vorstellung von dem großen deutschen Unrecht, das die anfänglichen Ententeführer durch die unwahrsten Beschuldigungen und unflätigsten Beschimpfungen erzeugt hatten, hat alsdann der amerikanische Präsident noch zu verstärken gewußt, indem er unserm militärisch-monarchischen Staatswesen ein Bild von dem demokratisch-pazifistischen Zukunftsstaat entgegenhielt. Ein echter Amerikaner, ein Gemisch von Idealismus und Militarismus, sucht er seinem Lande einen möglichst großen Gewinn aus diesem Kriege und sich selbst den Ruhm eines Menschheitserlösers zu sichern. So ist es wie zurzeit der französischen Revolutionskriege, dem die Verwirklichung der Humanitätsidee zugrunde lag, wieder eine Idee, die den wahren Kriegszweck verdecken soll, ein dem unerhörten Weltkrieg entspringender Wahn, der die irregeleiteten Völker zu einem Kreuzzug gegen die vermeintlichen Feinde des Friedens, der Freiheit und Gerechtigkeit entflammt, zum leitenden Kriegsgedanken geworden. Gewiß ein starkes Motiv, das mit Vernunftsgründen nicht zu entkräften, sondern nur mit Waffengewalt aus der Welt zu schaffen ist. Wir kämpfen heute für den Sieg der Wahrheit. Das verleiht unserer Kriegsführung einen neuen Offensivgeist. Das soll unsere Losung im 5. Kriegsjahre sein!

Landsdowne und die Aussichten auf Frieden.

Amsterdam, 1. August. In einem Schreiben an seine Freunde und Anhänger, die gestern eine Zusammenkunft abhielten, sagte Lord Landsdowne u. a., das Land wolle lieber den Kampf bis zum sichern Ende fortsetzen, als einen unehrenhaften Frieden schließen, aber niemand in England verkenne die Tragik dieses Kampfes, und wahrscheinlich gebe es auch keinen Minister, der nicht eingesehen habe, daß es verbrecherisch wäre, den Krieg auch nur einen Tag länger zu führen, sobald ein ehrenvoller Frieden erreichbar geworden sei. In den sämtlichen Ländern sehne man sich nach Frieden und nach einer näheren Auseinandersetzung über die Bedingungen, unter denen der Verband bereit sei, Besprechungen zu eröffnen, die zum Frieden führen könnten. Offenbar seien schon gewiß grundlegende Punkte nach Auffassung beider kriegführenden Parteien für Besprechungen geeignet. Für England sei die Sache dadurch erschwert, daß es nicht nur mit seinen Bundesgenossen, sondern auch mit seinen Dominions rechnen müsse, und daß es sich zum Teil um sehr schwierige Fragen politischer und geographischer Art und solche der Rassezugehörigkeit handle. Die in der Verbandsnote vom 10. Januar 1917 aufgestellten Bedingungen könnten seit dem Abfall Rußlands nicht mehr voll gelten. Zum Glück habe Balfour am 20. Juni im Unterhaus erklärt, daß die Geheimverträge kein Hindernis für den Frieden bildeten und daß die Tatsache, daß der Verband vor drei Jahren einen anderen Standpunkt eingenommen habe, nicht daran hindern solle, jetzt auf redliche Friedensvorschläge zu hören. Lloyd Georges Rede vom 7. Januar werde als die maßgebende Erklärung über die Verbandskriegsziele angesehen. Aber das Volk frage sich doch, ob keine Besprechungen abgehalten werden könnten, auch ohne daß die Mittelmächte sich zur Annahme dieser Forderung bereit

erklärten. Bemerkenswert sei nun, daß Lloyd George vor einigen Tagen zu kanadischen Journalisten geäußert habe, man wolle alle diese Fragen von neuem erwägen im Lichte der zwischenzeitlichen Geschehnisse. Von großer Bedeutung sei auch Wilsons Rede vom 4. Juli. Sie habe noch mehr Gewicht erhalten durch die Tatsache, daß Lloyd George ihr sogleich von Herzen zustimmte mit der Bemerkung, die Mittelmächte könnten morgen Frieden erhalten, auf Grund der Wilsonschen Bedingungen. Indes habe Wilson in dieser Rede gar keine Friedensbedingungen aufgestellt, sondern vielmehr in gehobener Sprache die Güter geschildert, für die die Verbandsvölker kämpfen, und so würden Freund wie Feind abermals bestimmt verlangen, daß die Verbandsmächte öffentlich angeben, unter welchen Bedingungen sie die Diplomaten ans Werk lassen wollten.

Kleine Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 1. August. Der Kaiser hat gestern den **Khedive Abbas Hilmi II.** im Großen Hauptquatier empfangen.

Budapest, 31. Juli. Das Magnatenhaus hat die Wahlreform unverändert angenommen, sodaß die Wahlrechtsfrage in Ungarn — wenigstens für eine geraume Zeit — erledigt erscheint.

Westfalen und Rheinland.

* **Bonn**, 2. Aug. Das Bonner Provinzialmuseum hat im Jahre 1917-18, wie der Jahresbericht ausführt, trotz der durch die lange Kriegsdauer erhöhten Schwierigkeiten die Ausgrabung des Matronenheiligtums bei Pesch unweit Münstereifel zum Abschluß gebracht, die Ausgrabungen in Remagen fortgeführt, wo wieder römische Mauerzüge verschiedener Bauabschnitte gefunden wurden, die Aufdeckung einer Grabenanlage auf dem Scheidskopf bei Remagen begonnen, bei Erdarbeiten für die Neubaustrecke der Eisenbahn auf dem rechten Moselufer bei Treis einige römische Brandgräber aufgedeckt. Die Neuerwerbungen betrugen 233 Nummern; die Besucherzahl 4683.

Aus aller Welt.

München, 1. Aug. Einem Raubmord ist gestern die Frau des Strumpfwirkerei-Besitzers Weidner zum Opfer gefallen. Gestern früh fand die Nichte der Frau, die im Nebenhause wohnt, Frau Weidner blutüberströmt in ihrem Bette auf. Die Schädeldecke der Ermordeten war zertrümmert. Alle Kästen standen offen und waren ausgeraubt. Dem Täter ist man noch nicht auf der Spur.

Der Geisinger Wolframsegen.

Dresden, 2. Aug. Die Stadt Geising im Erzgebirge mit ihrer Schwesterstadt Altenberg verdankt dem Weltkriege einen bedeutenden Aufschwung, da er die beiden Orte den Wert ihrer mineralischen Schätze entdecken ließ. In früheren Zeiten wurden hier reiche Zinnerze gefördert. Die bei der damals üblichen Verhüttung reichlich zurückbleibenden Schlacken hatte man kaum beachtet und beim Bau von Häusern zur Fundamentierung, zum Aufschütten der Wege usw. benutzt. Im Kriege suchte man nun das zur Stahlverbesserung so wichtige Wolframmetall im eigenen Lande zu gewinnen. Man kam dabei auf den Gedanken, die umfangreichen Schlackenmengen in und in der Umgebung der beiden genannten Städte zu untersuchen. Die Prüfung ergab einen für die Gewinnung lohnenden Gehalt an Wolfram. Nun ergoß sich ein wahrer Goldsegen auf die Bewohner der beiden Städte und auf die Besitzer der Schlackenhalden. Man bezahlte 130 bis 180 Mark für einen Zentner dieser Schlacke. Fußböden wurden aufgerissen. Es kam vor, daß ein Hauseigentümer aus den unter dem Fußboden liegenden Schlacken einiger Stuben einen Wert von 15 000 Mark zog und andere aus Haus und Hof auf dem Wege über die Schlackenannahmestelle 30 000 Mark herausnahmen. Auch die Stadtverwaltung suchte den Wolframsegen zur Aufbesserung ihrer Finanzen auszubeuten, indem sie das alte Flußbett, das mit Zinnschlacken aufgefüllt worden war, freilegte. Die Stadt Geising hat auf diese Weise Geldmittel in einem so hohen Maße gewonnen, daß sich dies voraussichtlich sogar in einer Steuerverminderung bemerkbar machen wird.

Aus der Heimat.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

wurde dem Handlungsgehilfen A. Empting von hier, Kanonier im Res.-Fußart.-Regt. 20, für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen; ebenso erhielt diese Auszeichnung Wilh. Schlotbohm, M.-G.-Scharfschütze, Abt. 48, Sohn des Schneidermeisters Wilh. Schlothohm, Südmauer 32, und Luftschiffer Johann Kerkhoff, Sohn des Rauhmeisters Johann Kerkhoff, Eintrachtstraße.

Verstorben

ist gestern im hiesigen Vereinslazarett der Sergeant Wilhelm Schlatt, Bayr. Reserve-Feldart.-Regt. 11, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Bayr. Verdienstkreuzes. Am Tage seiner Beerdigung sind es genau vier Jahre her, daß er begeistert ins Feld rückte. Am 27. Mai wurde er an der Westfront schwer am Kopfe verwundet. Seinen Verletzungen ist er jetzt erlegen. Wilh. Schlatt, ein Bocholter Kind, war vor dem Krieg lange Zeit Mitglied des Gesellenvereins und betätigte sich als Vorstand und Leiter der Turnabteilung. Sein ruhiges, biederes Wesen machte ihn beliebt bei jedem. Auch war er eifriges Mitglied der Feuerwehr und hat sich ein ewiges Andenken bei deren Mitgliedern gesichert.

Infolge Papiermangels,

der uns gestern und heute zwang, nur zwei Seiten Text geben zu können, sehen wir uns veranlaßt, unsere Inserenten zu bitten, in Zukunft die Bestimmung der Größe der aufgegebenen Inserate der Geschäftsstelle zu überlassen, die von dieser Befugnis nur in dringenden Notfällen und unter Berücksichtigung aller berechtigten Interessen unserer verehrlichen Kundschaft Gebrauch machen wird.

Die Kriegs-Luftflotten-Ausstellung

in Münster (Schützenhof) dürfte morgen das Ziel vieler Tausende sein. Vor- und nachmittags finden interessante Demonstrationsvorträge statt. Von 2,30 Uhr ab konzertiert eine Militärkapelle. Die Ausstellung ist ununterbrochen geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Bekanntlich wird sie in aller Kürze schon wieder geschlossen, am 18. August erreicht sie ihr Ende.

Vollständig zertrümmert

wurde heute vormittags das rechte, wertvolle Schaufenster im Geschäfte der Friseurswitwe Aug. Scheer durch ein Fuhrwerk.

Von einem Zugunglück in Wesel

wußten heute Reisende dahier zu berichten. Darnach soll gestern nachmittags ein Eilzug mit einer Rangierabteilung im dortigen Bahnhofe zusammengestoßen sein. Der Zugführer soll tot, mehrere Reisende verletzt sein. Ob und welcher Sachschaden entstand, wissen wir nicht, da wir trotz Anfrage nichts Näheres erfahren konnten.

Unsere Sammlungen.

Für blinde Krieger N. N. 20,— Mark.

Die neuen Schweinehaltungsverträge.

Bei der Bewirtschaftung der Schweine hat sich das Kriegsernährungsamt zur Sicherung der Brot- und Kartoffelversorgung schon mehrfach zu weitgehenden Eingriffen entschließen müssen. Immer ist aber dabei Rücksicht darauf genommen worden, daß die Ergänzungsfähigkeit der Bestände erhalten blieb. Infolgedessen konnte auch nach der Freigabe des Ferkelfleisches und der damit verbundenen Ferkelabschlachtung nur vorübergehend eine Stockung in der Erzeugung von Ferkeln eintreten, die behoben war, sobald mit dem Fortschreiten des Frühjahrs die Mutterfauen zum Abferkeln kamen.

Die Viehzählung vom 1. Juli 1918 hat eine erhebliche Zunahme der Ferkel und Läufer ergeben. Wenngleich diese in der Hauptsache auch für Hausschlachtungszwecke beansprucht werden, so ist ihre Zahl doch schon so groß, daß daneben noch eine Anzahl zur Verfügung stehen wird, um den dringendsten Bedarf von Heer und Marine zu decken. So erfreulich dies an und für sich ist und so unbedenklich es gefördert werden kann, weil die jungen Schweine derzeit mit Grünfutter und auf der Weide ernährt werden, deinnach keine Nahrungsmittelkonkurrenten der Menschen sind, wird die Weitermästung der Tiere schwierig, sobald im Herbst die natürlichen Futterquellen versiegen. Es ist dann nicht ausgeschlossen, daß zur Sicherung der Brot- und Kartoffelversorgung wieder eingegriffen und eine Enteignung aller zur Hausschlachtung nicht notwendigen Schweine angeordnet werden muß. Um trotz dieser Unsicherheit zu einer möglichst ausgedehnten Heranfütterung der Läuferschweine anzuregen und den Schweinehaltern den Lohn ihrer Mühe zu sichern, sind besondere Schweinehaltungsverträge vorgesehen, wobei für die abzuliefernden Schweine ein Preis von 130 Mark für den Zentner Lebendgewicht gezahlt wird. Falls es im Herbst nicht möglich sein sollte, den Haltern von Vertragsschweinen Kraftfutter zur Ausmast der auf der Weide vorgemästeten Tiere zur Verfügung zu stellen, und falls infolgedessen ein vorzeitiges Abrufen der Schweine vor dem 30. November 1918 notwendig werden sollte, wird zur Entschädigung für den durch die Unterbrechung der Ausmast entgehenden Gewinn noch ein Stückzuschlag von 35 Mark zugesichert.

Die Schweinehalter haben somit eine günstige Gelegenheit, sich eine gute Verwertung der herangefütterten Jungschweine zu sichern. Sie sollten davon tunlichst weitgehenden Gebrauch machen, um ihr Risiko zu vermindern. Da die Landesbehörden möglichst bald einen Ueberblick über die Zahl der voraussichtlich zur Ablieferung gelangenden Vertragsschweine bekommen müssen, ist es notwendig, daß die Anmeldungen bis zum 5. August beim Kommunalverband erfolgen.

Erhöhung der Preise für Druckarbeiten.

Mit Wirkung vom 1. August wird eine weitere Erhöhung der Preise für Druckarbeiten aller Art eintreten. Die Notwendigkeit hiezu ergibt sich aus der abermaligen, etwa 100%igen Erhöhung der Teuerungszulagen für die Buchdruckergehilfen; ferner muß auch den Angestellten der Buchdruckereien und den Hilfsarbeitern eine entsprechende Erhöhung der seitherigen Teuerungszulagen bewilligt werden. Außer den Gehalts- und Lohnerhöhungen haben aber auch die Steigerung der Preise für Materialien und Ersatzstoffe sowie der Geschäftsunkosten, Licht, Kraft, Frachten, Roll- und Speditionsgelder usw. eine immer mehr zunehmende Belastung der Herstellungskosten herbeigeführt. Die Aufschläge auf die Friedenspreise betragen deshalb ab 1. August bei allgemeinen Drucksachen einfacher und besserer Art (Akzidenzen), Formularen usw. 145%, bei Katalogen, Preislisten u. dergl. 125%, bei sog. Qualitätsarbeiten 165%, für Aufmachungs-, Broschür- und Buchbinderarbeiten 145%. Vorstehende **Preiserhöhungen verstehen sich nur auf Satz und Druck. Die Papierpreise,** die bekanntlich um fünf- und sechsfache gestiegen sind, werden nach dem jeweiligen Stand zur Verrechnung gebracht. In Anbetracht der knappen Papiervorräte können künftighin Korrekturabzüge nur auf ausdrücklichen Wunsch und bei schwierigen Satz oder gegen entsprechende Vergütung der Anfertigungskosten hergestellt werden.

Die deutschen Buchdruckereien geben der Hoffnung Ausdruck, daß die verehrl. Auftraggeber die Notwendigkeit der Preiserhöhung anerkennen werden und den mit den schwierigen Zeitverhältnissen hart kämpfenden Buchdruckereien jene Herstellungspreise bezahlen, die sie zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe unbedingt nötig haben.

Der Postbezug der Zeitungen.

Bei Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn der Bezugszeit der Post übergeben werden, können bekanntlich die schon erschienenen Nummern nachgeliefert werden. Die Postanstalten sind angewiesen, die Besteller ausdrücklich zu befragen, ob sie die Nachlieferung wünschen. Dies ist nicht immer geschehen. Das Reichs-Postamt hat deshalb die Beamten von neuem auf diese Bestimmung hingewiesen. Bei der Versendung von Druckschriften nach Österreich und Ungarn treten bekanntlich am 1. August gewisse Beschränkungen ein. Völlig frei bleibt aber nach wie vor die Versendung von Zeitungen durch die Verleger mit Hilfe der Post. Von Interesse sind deshalb jetzt Bestimmungen über die Überweisungen von Zeitungen nach Österreich-Ungarn und Bosnien-Herzegowina, wie sie jetzt in die Dienstanweisung aufgenommen worden sind. Sie entsprechen im allgemeinen denen für das Inland. Die Gebühr für eine Überweisung nach einem anderen Bestimmungsorte beträgt 50 Pfg. Die Gebühr wird vom Bezieher am neuen Bestimmungsorte eingezogen. Wird die Überweisung gleichzeitig für den Rest der laufenden und für die kommende Bezugszeit beantragt, so ist die Gebühr doppelt zu entrichten. Für Stücke derselben Zeitung für einen Bezieher ist nur die einfache Gebühr zu entrichten.

(†) **Spork**, 3. Aug. Gestern abend starb dahier die älteste Einwohnerin Witwe Johanna Küpper, geb. Roes, im 89. Lebensjahre infolge Altersschwäche.

t. **Vardingholt**, 2. Aug. Herr Ferdinand Schepers und seine Ehefrau Johanna, geb. Nakotte dahier, können am 4. August das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

)-(**Altrhede**, 3. Aug. Der Hornist Bernhard Große-Venhaus vom Garde-Inf.-Regt. Nr. 7 wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Neueste Telegramme.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. **Berlin**, 2. Aug. Amtlich. An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote

12 000 Br.-Reg.-To.

versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. **Kiew**, 3. Aug. Die Vernehmung des Mörders Eichhorns bestätigte die Verbindung mit Moskau. Mehrere Personen, die als Mitwisser in Kiew in Frage kommen, wurden verhaftet.

WTB. **Konstantinopel**, 3. Aug. Der Sultan ließ der Deutschen Botschaft sein Beileid anläßlich der Ermordung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn aussprechen. Auch der Thronfolger drückte der Deutschen Botschaft seine Teilnahme aus.

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachungen vom 13. August 1917 werden hiermit auf Grund der §§ 59 und 60 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 (R.-G.-Bl. S. 434) die Mehl- und Brotpreise für den Umfang des Kreises Borken **mit Ausnahme der Stadt Bocholt** bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Es kosten bei Abgabe an Bäcker und Händler:

100 kg	Roggenschrot	45 ℳ
100 kg	Roggenmehl	47 ℳ
100 kg	Weizenmehl	49 ℳ
100 kg	Kriegsmehl (Mischung von Roggen und Weizen.)	48 ℳ
100 kg	Krankenmehl	56 ℳ

Im Kleinhandel betragen die Mehlpreise:

	187½ gr	375 gr	500 gr
Roggenschrot	10 Pfg.	20 Pfg.	26 Pfg.
Roggenmehl	10½ Pfg.	21 Pfg.	27 Pfg.
Weizenmehl	11½ Pfg.	23 Pfg.	29 Pfg.
Kriegsmehl (Mischung von Roggen und Weizen.)	11 Pfg.	22 Pfg.	28 Pfg.
Krankenmehl	12½ Pfg.	25 Pfg.	32 Pfg.

Im Kleinhandel betragen die Brotpreise:

Schwarzbrot	geschnitten 250 gr	0,12 ℳ
	geschnitten 500 gr	0,24 ℳ
	im Stück 3 Pfund	0,69 ℳ
	geschnitten 3 Pfund	0,72 ℳ
	im Stück 6 Pfund	1,38 ℳ
	geschnitten 6 Pfund	1,44 ℳ
Kriegsbrot	zu 3 Pfund	0,75 ℳ
	zu 6 Pfund	1,50 ℳ

Die Preise treten vom 4. d. Mts. an in Kraft.

Borken, den 1. August 1918.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

Mit Genehmigung des Stellv. Generalkommandos VII. A.-K., Münster:

Kriegs-Luftflotten-Ausstellung

Dauer nur bis 18. August!

Münster, Schützenhof.

Dauer nur bis 18. August!

Etwa 50 Flugzeuge aller Art:

Die Beute unserer Kampfstaffeln: Englische, französische, russische, italienische Flugzeuge, die teils im Luftkampf, teils durch Abschuß von der Erde und andere Maßnahmen in deutsche Hand gefallen sind. Lichtbild und Funkergerät. Bombenflugzeuge, Fliegerfotos, Kampfflugzeuge, Fliegerwaffen, Flugmotoren.

Fortwährend Führungen und Vorträge.
Alle 2 Stunden Erklärung des Bombenwurfes, Verhalten bei Fliegerangriffen.

Groß-Funken-Station.
Zu bestimmten Tagesstunden Aufnahme der Funksprüche vom Eiffelturm, Lyon usw.

Jeden Sonntag und Mittwoch von 2½ bis 7 Uhr nachm. großes Militär-Konzert.

Täglich um 11 Uhr vormittags, 3, 5 und 7 Uhr nachmittags belehrende **Hauptvorträge** an einem deutschen Kampfflugzeuge! Die Ausstellung ist jeden Tag von morgens 8 bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. Schulen, Jugendwehren usw. zahlen 20 Pfennig, Vereine 50 Pfennig pro Kopf.

Deutscher Luftflotten-Verein e. V.:
Ehrenpräsident Se. Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier,
3. August. **Amtlich.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die großen Erfolge des Generaloberſten von Böhn in der Schlacht am 1. August trugen zum vollen Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei.

Auf unserem alten Kampfgelände lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Kleinkampf fügten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Frhr. von Richthofen seinen 31. und 32., Vizefeldwebel Thom seinen 26. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kath. Gesellenverein Bocholt.

✝

Unser langjähriges, treues Mitglied

Wilhelm Schlatt

Sergeant im Bayr.-R. Feld.-Artl.-R., Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl. u. des Bayr. Verdienstkreuzes., hat sein junges Leben dem Vaterlande opfern müssen. Auf Frankreichs Schlachtfeld schwer verwundet, starb er im Vereinslazarett seiner Heimat am Freitag, dem 2. August 1918.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Ehrenmitglieder und Mitglieder wollen am Montag, dem. 5. August an dem Seelenamte 7,15 Uhr in der Liebfrauenkirche und der darauf folgenden Beerdigung teilnehmen.

Der Vorstand.

Verein für jugendliche Arbeiter.

Unser Mitglied

Joseph Bölting

ist den Heldentod für's Vaterland gestorben. Die hl. Seelenmesse ist Sonntag 8 Uhr in St. Georg

In derselben hat der Verein **gemeinschaftliche hl. Kommunion.**

Der Präses.

Kath. gewerblicher Gehilfinnen-Verein.

Sonntag, den 4. August, abends von 6–8 Uhr:

Versammlung.

6½ Uhr: **Vortrag.**

Zahlung der Beiträge. Bücherwechsel. — „Kranz".

Der Präses

Jung-Westfalia Bocholt.

Sonntag abend 6 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis Bocholt. Ortsgruppe St. Georg.

Sonntag, den 4 August, abends ½8 Uhr:

Versammlung mit Vortrag

im Bürgerkrug.

Es werden nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zugelassen.

Der Vorstand.



Geflügelzucht-Verein für Bocholt u. Umgegend

Sonntag, den 4. August, vormittags 11½ Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

DER VORSTAND.

Wie ein Wunder

beseitigt

San.-Rat Dr. Stahls **Haussalbe**

jed. Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, besonders **Beinschäden, Krampfadern** d. Frauen u. dergl.

Original-Dosen zu Mk. 2.25, 4.25 und 7.50 versendet

Elefanten-Apotheke Berlin

Leipzigerstr. 74a. Dönhofplatz

Metallbetten an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik, Suhl Thür.**

Lebensmittelverteilung

für die 32. Woche (vom 6.–12. August 1918).

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 32. Woche,
1 Ei auf Eiermarken der 32. Woche,
150 Gramm Graupen auf Marke N,
3 Paketchen kochfertige Suppen auf Marke O,
250 Gramm Marmelade auf Marke P,
Weißkohlsauerkraut, Kaffee-Ersatz, Nährhefe gegen Vorlegung des Brotbuchs.

Verkaufszeiten:

für **Butter** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Eier** werden noch bekannt gegeben,
für **Graupen und kochfertige Suppen** am **Donnerstag** und den folgenden Tagen,
für **Marmelade** am **Freitag** und den folgenden Tagen,
für **Weißkohlsauerkraut, Kaffee-Ersatz** und **Nährhefe im Laufe der ganzen Woche.**

Verkaufsstellen:

für **Weißkohlsauerkraut:** Teuwsen, Knuf, Honsel Joh., Ernsten, Backmann und Hötger;
für **Kaffee-Ersatz** zu 1,90 M. je Pfund: Blumberg, Messing, Dora Schmeink, Kaisers Kaffee-Geschäft und Thams & Garfs;
für **Nährhefe:** Gebr. Steiner;
für alle übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Bocholt, den 3. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Gemüse-Verkauf.

Montag morgen wird auf dem Wochenmarkte

frisches Gemüse (Erbsen und dicke Bohnen)

wie auch sonstiges Frühgemüse gegen Abstempelung von Feld **97–100** der Lebensmittelkarte verkauft.

Bocholt, den 3. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Ausgabe von Frühkartoffeln.

An die versorgungsberechtigte Bevölkerung werden gegen **Abstempelung des Feldes 13 der Lebensmittelkarte**

Frühkartoffeln für 2 Wochen

in nachstehender Reihenfolge verausgabt:
Lebensmittelkartennummern:

1–500	Montag	vormittag	von 8–11½ Uhr
501–1000	Montag	nachmittag	von 2–5½ Uhr
1001–1500	Dienstag	vormittag	von 8–11½ Uhr
1501–2000	Dienstag	nachmittag	von 2–5½ Uhr
2001–2500	Mittwoch	vormittag	von 8–11½ Uhr
2501–3000	Mittwoch	nachmittag	von 2–5½ Uhr
3001–3500	Donnerstag	vormittag	von 8–11½ Uhr
3501–4000	Donnerstag	nachmittag	von 2–5½ Uhr
4001–4500	Freitag	vormittag	von 8–11½ Uhr
4501–5000	Freitag	nachmittag	von 2–5½ Uhr
5001–Schluß	Samstag	vorm. von 8–11½ und nachm. von 2–5½ Uhr.	

Die **Bezahlung** hat vorher im **Kassenlokal an der Ausgabestelle Ewaldstraße, nicht** mehr **Kreuzstraße** zu erfolgen.

Personen, die nicht in der für sie angesetzten Zeit erscheinen, werden unnachsichtlich zurückgewiesen.

Anbauer von Frühkartoffeln haben keinen Anspruch auf diese Kartoffeln.

Bocholt, den 3. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 5. d. Mts., vormittags von 9–11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die **Nummern 501 bis 560 der Kontrollscheine.**

Erwünscht ist es, daß Leder (auch altes) zur Reparatur mitgebracht wird.

Bocholt, den 2. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Amt Rhede.

Diejenigen Selbstversorger der Gemeinden **Büngern, Crommert und Vardingholt,** welche ihr Brotgetreide im neuen Wirtschaftsjahre bei einer anderen Mühle als bisher verarbeiten lassen wollen, haben dieses bis spätestens 8. August d. J. auf dem hiesigen Amtsbureau unter Vorlegung der neuen Wirtschaftskontrollkarte anzugeben.

Das gilt auch für die Selbstversorger, welche bisher bei der Königsmühle in Bocholt mahlen ließen.

Die Selbstversorger der Gemeinden **Rhede, Altrhede und Krechting** brauchen sich **nicht** zu melden, da diese durch die Schulen ein besonderes Formular zur Anmeldung der Selbstversorgung erhalten.

Rhede, den 2. August 1918.

Der Amtmann: J. V. Essing.

Bekanntmachung.

Anträge von Personen oder Stellen zur Zulassung zum Ankauf von Pferden zur Schlachtung, zum Betrieb des Großschlachtereigewerbes oder zum Handel mit Pferdefleisch (Ziffer 1 der Ausführungsanweisung vom 15. Juli 1918 zur Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 14. Juni 1918) sind uns durch Vermittlung des für die örtliche Lage des Betriebes zuständigen Landrats vorzulegen.

Königliche Provinzialfleischstelle für die Provinz Westfalen.

Der Vorsitzende: J. V. gez. Scheuner.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 13. August d. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend wird die Schau über die kleine Issel von ihrem Beginne bis zur Schlintenhorst abgehalten werden.

Die Reinigungspflichtigen haben nach dem im Schaureglement vom 15. November 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Wesel, den 24. Juli 1918.

Der Bürgermeister von Ringenberg:
J. V.: **Der Beigeordnete:**
Küster.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- u. Zwangsleiden fachärztl. seel. Behandlg. Prosp. gr.

1868 **50** 1918

Unsern lieben Eltern, den Eheleuten

Ferdinand Schepers u. Frau

Johanna geb Nakotte

zu ihrer heutigen

goldenen Hochzeit

die

herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Heil, ein Tag ist aufgegangen,
Dessen Feier uns entzückt;
Unser kindliches Verlangen
Hat der Himmel mild beglückt.

Diese frohe Jubelstunde
Einet uns zum Festgenuß.
Elterlichem Goldesbunde
Bringen wir heut' Wunsch und Gruß.

Vater, Mutter, seid willkommen!
Segne Gott dich, teures Paar!
Dessen Eh' in Schutz genommen
Du nun fünfzig lange Jahr.

Schütze ferner sie hienieden
In der Kinder frohem Kreis,
Schenke ihnen Himmelsfrieden,
Den wir heut' erflehen heiß!

Ja, laß sie noch lange weilen
Unter uns in Freud' und Lust;
Sel'ge Freuden mit uns teilen,
Liebend ruh'n an uns'rer Brust;

Vardingholt, den 4. August 1918.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

1868 **50** 1918

Unsern lieben Nachbarn, den Eheleuten

Ferdinand Schepers u. Frau

Johanna geb. Nakotte

zu ihrer am Sonntag, dem 4. August feiernden

goldenen Hochzeit

die

herzl. Glück- u. Segenswünsche

Einst reichtet Ihr Euch froh die Hände
Im Liebesglücke schönstem Glanz.
Es war das Eure Lebenswende,
Geweiht durch Hochzeits grünem Kranz.

Viel Jahre sind dann hingeschwunden
In Treu und Pflicht, in Freud und Leid
Gar manches Weh ward still verwunden
Bis Hochzeitskleid trug Silberschein.

Und für dies Ringen, Kämpfen, Streiten
Bekamt Ihr reich verdienten Lohn.
Die Kinder gaben das Geleite
Bis hin zum goldnen Hochzeitsthron.

Ja Gold ist jetzt das Jubiläum.
Gold war die Saat, die Ihr gesät.
Gold leuchte Euch die Abendsonne
Zum Lebensabend, neu vermählt.

Vardingholt bei Rhede, den 4. August 1918

Gewidmet von den Nachbarn.

Wir suchen für unser Kontor ein

Fräulein,

welches mit Kontorarbeiten vertraut ist.

Schriftliche Angebote erbeten.

Reiberei der Kriegshafern A.-G.

Husten bei spanischer Grippe

?? Was ist zu tun ??

AKKER's

ABTEI-SIRUP

(Akker Sirup)

ist ein bewährtes, oft angewendetes, wohlschmeckendes, schleimlösendes

Hustenmittel

Pr. d. Fl. m. ± 230 gr. Inh. M. 3.-
„ „ „ „ ± 550 „ „ „ 6.-
„ „ „ „ ± 1000 „ „ „ 9.-

Akker's Abtei-Sirup, nur echt mit Namenszug, ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über **Akker's Abtei-Sirup** versendet kostenlos L. I. Akker in Emmerich a. Rh.

Echtes Salizyl-Pergament-Papier in Rollen

45 Pfennig

J. & A. Temming,

Bocholt. Bocholt.

Ein ordentliches

Zweitmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Frau Werner Schwartz,
Südwall 4a.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

zu Mai 1919 auf dem Lande **gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

21jähriges

Mädchen,

erfahren in aller Hausarbeit, sucht Stelle als Zweitmädchen evtl. auch als Alleinmädchen zu 15. August. im herrschaftlichem Hause.

E. Berger, Wesel,
Hindenburgstraße 76.

Suche zum 15. August ein zuverlässiges, kinderliebes

Mädchen.

Kochen nicht nötig.

Frau H. Schmitz-Hübsch, Ress a. Rh.

Nähere Auskunft erteilt **Frau Boytinck.** Schwanenmühle.

Für ein Kurz-, Woll- und Modewaren-Geschäft hier am Platze ein kath.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes. Lehrmädchen

für den Verkauf gesucht.

Frau Wwe. Ziegler,
Langenbergstr. 2.

Maurer und Bauhilfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Sülfels & Cie.,
Nordallee 55.

Schreiner-Geselle

(Kriegsinvalide bevorz.) u. **jugendlicher Hilfsarbeiter** gesucht.

J. W. Lütjring,
mech. Sargtischlerei

Einige

Hilfsarbeiter od. Arbeiterinnen

sowie gelernter

Schmied od. Schlosser

für dauernde Beschäftigung gesucht.

B. Montiug, Bismenhorst.

Junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann und Landwirtschaft versteht, wird gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche auf sofort einen

kath. Jungen

von 15–16 Jahren, am liebsten vom Lande oder welcher Landarbeit versteht.

Näheres in der Geschäftsstelle

Geweckte Jungen

mit guter Schulbildung als

Lehrlinge

für Buchdruckerei, Setzerei und Buchbinderei gesucht.

J. & A. Temming.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Wannemühle

zu kaufen gesucht.

Wo? zu erfragen bei

Joseph Heinrichs, Rhede.

Exerzitien

für Frauen und Jungfrauen

sollen vom 1. September abends bis zum 5. September morgens **im Marienlyzeum** stattfinden. Anmeldungen werden im Damenheim entgegengenommen.

Schüler der Sexta, Quinta und Quarta erhalten

Nachhilfe.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrikanwesen

mäßig groß wenn möglich mit vorhandenen Transmissionen zu kaufen gesucht.

Angebote unter **C 2231** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein schönes

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Eine kleine

Wohnung

von 4 Männen sofort oder später **zu mieten gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Beamter sucht

Wohnung

von 4 Räumen — Kleines Haus bevorzugt — zum 1. Oktober oder Januar.

Offerten unter **B. Nr. 2274** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herr sucht

möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Offerten mit Preisangabe unt. **B. 4950** an die Geschäftsstelle.

---

1. Wie entferne ich den **beißenden Tabakgeschmack?** zugleich Anleitg. z. Beizen.
2. Selbstherstell. von Zigarren, Zigaretten, Kautabak usw. ohne Hilfsmittel.
3. Ernte der angebauten Tabakpflanzen u. Verarbeiten zu

Rauchtabak.

4. Verarbeiten von Laub und Blüten zu **Tabakersatz;** leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.

Beize für Tabak und Ersatz (ähnlich Varinasgeschmack) leicht M. 1.90, mittel M. 2.50, stark M. 2,90. Jede Packung reicht für 5 Pfund Tabak,

G. Wolter, Rüsrath (Rhld.)

Mehrere

Schafböcke,

zur Zucht geeignet, zu verkaufen.

Jos. Honsel, Büngern.

---

2 junge Jagdhündinnen

(4 Mon. alt, 1 drahth., 1 kurzh., **2 junge Foxterrier,** (1 Hund, 1 Hündin) abzugeben.

Förster **Gerkens,**
Haus Kortenhorn,
Stenern.

Paß

mit Monatskarte verloren.

Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Am Freitag dem 2 August starb an den Folgen einer Verwundung am Kopfe unser lieber und herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein lieber Bräutigam, der

Sergeant

Wilhelm Schlatt

Bayrisches Reserve-Feld-Art.-Regt. 11

Inhaber des Eisernen Kreuzes u. des Bayrischen Verdienstkreuzes.

Am Tage seiner Beerdigung sind es genau 4 Jahre, als er begeistert ins Feld rückte. Er war während der ganzen Zeit an der Westfront und kämpfte in den schwersten Schlachten mit. Am 27. Mai wurde er am Kopfe verwundet, kam dann vom fernen Lazarett zum hiesigen Vereinslazarett, woselbst er infolge seiner Verletzungen nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente still und ergeben in Gottes hl. Willen verschied.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Herm. Schlatt, franz. Gefangensch., **Maria Schlatt** geb. Jungblut,
Bernh. Schlatt, z. Zt. im Felde, **Karl Giesen**, z. Zt. im Felde,
Adelheid Giesen geb. Schlatt, **Josef Müllenelsen**,
Maria Müllenelsen geb. Schlatt, **Therese Brähler** als Braut.
Julia Schlatt geb. Nienhaus,

Bocholt, Frankreich, Rußland, Crommert, Loikum, Cöln, 3. August 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 5. August, morgen 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche. danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod fürs Vaterland infolge eines Minen-Volltreffers mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der San.-Sergt.

Heinrich Dalk

Reserve-Infanterie-Regiment 13, 7. Kompagnie,

im 31. Lebensjahre.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Dalk,
Maria geb. Lewe,
Familie Johann Dalk
und übrigen Verwandten.

Bocholt, Sennelager b. Paderborn, Bischofshofen in Österreich, Straßburg, Wahn, östl. Kriegsschauplatz, Köln, Haltern und Spellen, den 3. August 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend um 9 Uhr meine liebe Mutter, unsere treusorgende Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die

Wwe. Herm. Küpper

Johanna geb. **Roes**

zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen. Sie starb wohlvorbereitet durch einen gottgefälligen Lebenswandel und versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche im 89. Lebensjahre infolge Altersschwäche sanft und ruhig im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet, im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie B. Ernsten.

Spork, den 3. August 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 6. August 1918, morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Vereinigte Kriegervereine der Stadt Bocholt.

Der Sergeant

W. Schlatt

Bayr. Res.-Feldartl.-Regt. Nr. 11,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

aus Bocholt ist im Vereinslazarett gestorben.

Die Beerdigung ist am Montag, dem 5. August, vormittags 8 Uhr von der Leichenhalle des Vereinslazaretts aus zum Ehrenfriedhof.

Das Seelenamt ist um 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche.

Um rege Beteiligung ersucht

Bocholf, den 2. August 1918.

Namens der Kriegervereine der Stadt Bocholt.

v. Velsen,
Kommerzienrat.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente,

Frau Wilh. Ahlemeyer

Josefa geb. **Steiner.**

Im Namen des im Felde weilenden Gatten und der Verwandten teilen dies schmerzerfüllt mit

Frau Ferdinand Steiner
Antonie geb. Rave als Mutter, Bonn, Schumannstraße 82,
Grete Ahlemeyer als Kind

Essen Margaretenhöhe, Sommerburgstraße 2, den 1. August 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, 5. August, vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause, Margaretenhöhe, Sommerburgstr. 2 aus, zum Südfriedhof statt.

Das Hochamt ist vorher 8½ Uhr in der St. Ludgeruskirche.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel,

Wilhelm Rieger

Musketier in einem Inftr.-Regiment,

auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Er starb den Heldentod in einem Feldlazarett am 18. Juni 1918 an den Folgen einer schweren Verwundung, die er in den Kämpfen an der Marne erlitten hatte.

In tiefstem Schmerze:

Familie Ww. Heinr. Rieger.

Dingden, Venlo, Gelsenkirchen, Leuth und westlicher Kriegsschauplatz, den 4. August 1918.

Das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Freitag, dem 9. August morgens ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Wilhelm Volmering
aus Lowick findet statt am Mittwoch, dem 7. August, 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Junges Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Adresse an die Geschäftsstelle

Ein schulfreies Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Empfehle zur Saat:
Ackerspörgel, Inkarnatklee, Rapssamen, Herbstrübensamen.
H. Scholten.

Gutes wohlschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena". „Ohsena" ist von der Ersatzmittelstelle Schleswig-Holstein unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt. — Man nehme alle Sorten grüner Gemüse und grüner Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet). Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert und dann ohne sauber gewaschene rohe ungeschälte Kartoffel à Person, ebenfalls fein gerieben, zugesetzt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und seimig ist, wird à Person ca. 20 Gramm „Ohsena" zugesetzt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln und fein gehacktem grünen Gemüse und „Ohsena-Extrakt" nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohsena" einen kräftigen Fleischgeschmack. — „Ohsena" ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:

½ Pfd. netto Mk. 5.25 ½ Pfd. netto Mk. 2.90
¼ Pfd. netto Mk. 1.60.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Gut erhaltene
Mahagoni-Zimmereinrichtung
preiswert zu verkaufen. Die Einrichtung besteht aus:
1 Sofa, 2 Sesseln, 1 ovalen Tisch, 6 Stühlen, 1 Vertikow, 1 Serviertisch, 1 größeren Teppich, 1 Läufer, 1 Tischdecke (Plüsch), 1 Etagere mit Blumentopf, 1 Spiegel, 1 Nipptischchen, 1 Kronleuchter (Gas mit Kuppeln), 2 kpf. Zierkannen.
Auskunft erteilt: **Johann Küppers,** Kaiser Wilhelmstraße 250. — Händler verbeten.

Preis und Beschaffenheit vom Kriegs-Ausschuß genehmigt.
Großbetrieben,
Zechen, Fabriken, Werkstätten, Lazaretten, Erholungsheimen, Anstalten, Hotels, Kaffees, Kantinen usw. empfehlen in Ermangelung von
Prima Fettseifen
unsere wirklich brauchbaren und vielbegehrten
parfümierten Toiletten-Waschmittel.
Bevor Sie kaufen, prüfen Sie erst Qualität mit einem **Probekarton von 20 Toilettestücke gegen Nachnahme von 6,90 Mk.** Feldsendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages.
Handelsstätte **Gebr. Hochheimer,** Kamen i. Westf.
Bankkonto: Gewerbebank Kamen, Postscheckkonto: Cöln 40426
Vertreter überall gesucht.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"
für Bocholt und Umgegend e. G. m. b. H.
Sonntag, den 11. August, nachmittags 3 Uhr
im Saale des kath. Arbettervereins St. Paulus, Waisenhausstr.

ordentliche
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates,
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates,
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns,
4. Bericht über stattgefundene Revision und Beschlußfassung über dieselben.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder, sowie deren Frauen werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Aufsichtsrat:
Johann Hüls, Vorsitzender.

N. B. Die Jahresrechnung liegt vom 3. bis 12. 8. zur Einsichtnahme für die Mitglieder im Geschäftszimmer, Waisenhausstraße, auf.

Bocholter Bauverein
e. G. m. b. H.
Ordentliche
General-Versammlung
am Montag, dem 12. August 1918,
abends 8½ Uhr
im Saale des Herrn B. Langenhoff, Nordstraße.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsabnahme,
2. Ersatzwahl für drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder,
3. Abänderung der Satzungen,
4. Ankauf von Baugelände und Beschlußfassung über die Bautätigkeit,
5. Ausschluß von Genossen,
6. Mitteilung.

Der stellvertr. Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Jos. Alb. Beckmann.

Die Bilanz liegt bis zum 11. August bei unserem Schriftführer Hermann Terstegge, Nordallee 76, zur Einsicht für die Genossen offen.